

Gruppenkonzeption: VIS - „Verhaltensanalyse im Straßenverkehr“

Einleitung

Soziale Gruppenarbeit ist Teil der Qualitätsstandards der bayerischen Bewährungshilfe (8. Auflage, vgl. S.45 ff.).

Die Erfahrung zeigt, dass ProbandInnen für soziale Gruppenarbeit im Zwangskontext häufig schwer zu motivieren sind. Selbst freizeitorientierte Gruppen finden oft wenig Anklang und sind in der Folge schlecht besucht.

Aus diesem Grund ist es unser Anliegen ein Angebot zu entwickeln, das bei den TeilnehmerInnen ausreichend Motivation schafft, um die Gruppenziele zu erreichen. Der Führerscheinerwerb als Selbstziel vieler KlientInnen bietet unserer Meinung nach die geeignete Motivationsgrundlage. Gleichzeitig bietet sich hierbei die Möglichkeit, eigenes Verhalten zu reflektieren und zukünftig zu verändern.

Zielformulierung und Grenzen der Gruppe

Ziel der angebotenen gesprächsorientierten Gruppe ist die Auseinandersetzung mit vorangegangenem delinquentem Verhalten.

Durch individuelle Aufarbeitung der Problemstellung im Gruppenkontext soll den TeilnehmerInnen ermöglicht werden, das eigene Verhalten zu reflektieren und die notwendigen Veränderungen zu verbalisieren und zu initiieren. Weiterführendes Ziel ist die Förderung von Verantwortungsbewusstsein (im Straßenverkehr) und das Erleben von Selbstwirksamkeit in diesem Zusammenhang. Um die Notwendigkeit von Veränderung darzustellen, erfolgt eine grundlegende Wissensvermittlung und Informationsweitergabe zur Funktion der medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU).

Die weiterführende Begleitung der erarbeiteten Veränderungsprozesse über die Gruppendauer hinaus ist nicht möglich. Die Ergebnisse der Gruppe bieten den fallführenden BewährungshelferInnen die Möglichkeit, am eruierten Bedarf anzuknüpfen.

Zielgruppe

Das beschriebene Gruppenangebot ist für eine maximale Teilnehmerzahl von 8 ProbandInnen ausgelegt. Es richtet sich an alle Altersgruppen der aktuellen Bewährungs-/FührungsaufsichtsprobandInnen der Dienststellen Erlangen und Fürth. Die TeilnehmerInnen planen den (Wieder-) Erwerb der Fahrerlaubnis. Hierbei bestehen Eignungszweifel seitens der zuständigen Führerscheinstelle, die eine medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) voraussetzen. Im Idealfall ist eine Veränderungsmotivation oder zumindest eine Ambivalenz bezüglich des eigenen Verhaltens bei den ProbandInnen vorhanden. Erste nachweisbare Schritte (z.B. Abstinenzjahr) sind wünschenswert, aber kein Ausschlusskriterium.

Für eine gelingende Durchführung der Gruppenarbeit sind Zuverlässigkeit und Absprachefähigkeit Voraussetzung. Die Teilnahme an den wöchentlichen Abendterminen muss gewährleistet sein. Einkommensschwächere ProbandInnen werden in der Endauswahl bevorzugt.

Ablauf der Sitzungen

Vorgespräche(max. 15 Probanden, à ca. 15 Minuten) und Auswahlverfahren

- Klärung der Motivationslage
- Ziele und Erwartungen der Teilnehmer
- Anlass(delikt) für FE-Entzug
- Antrag Bundeszentral-/Fahreignungs-registerauszug
- Einkommenssituation des Teilnehmers

Einführungsabend (ca. 2,5h)

- Vorstellung und Kennenlernen 20 Min
- Ausstellen von Gruppenregeln 10 Min
- Ziele und Erwartungen TeilnehmerInnen/Moderatoren 20 Min
- (berufl.) Rolle der Moderatoren + Konzeption 15 Min
- Pause 10 Min
- Input zur Wiedererteilung + MPU (Handoutvergabe) 60 Min
- Vorstellung Schema zur Aufarbeitung (DinA4) => Hausaufgabe 10 Min
- Abschlussrunde 10 Min

Gruppenreflektion I-IV (je 2 Teilnehmer pro Termin) (ca. 2,5h)

- Eingangsrunde 10 Min
- I. Fallvorstellung 60 Min
- Pause 10 Min
- II. Fallvorstellung 60 Min
- Abschlussrunde 10 Min

Einzelfeedback (ca. 1 h)

- 1:1 Setting, gemeinsam vorbereitet
- individuelle Bedarfsanalyse
- Feedback
- Übergabe Zertifikat

Planung der Mittel

Die Gruppentermine finden im Besprechungszimmer der Dienststelle Fürth in der Königswarterstraße 56, 90762 Fürth statt. Zur medialen Unterstützung stehen Laptop, Beamer und Leinwand der Dienststelle Fürth zur Verfügung. Für die Einzelreflektionen können Whiteboard und Flipchart samt Moderationskoffer genutzt werden.

Für weitere Kosten (Versicherungsschutz, Bewirtungskosten, Zertifikatskosten, etc.) werden Mittel der Gruppen- und Projektarbeit des Justizministeriums Bayern angefordert.

Für die TeilnehmerInnen entstehen keine Kosten.

Evaluationsmethoden

Zur Erfolgskontrolle und Prozessverbesserung wird das Gruppenangebot im Nachgang ausgewertet. Folgende Methoden werden verwendet:

Neben anonymisierten Feedback-Fragebögen, hoffen wir auf Rückmeldung der TeilnehmerInnen oder fallführenden BewährungshelferInnen zu den weiteren Schritten und zum Ergebnis der möglichen medizinisch-psychologischen Untersuchung. Hierfür kann eine weitere schriftliche Abfrage erfolgen. Des Weiteren ist nach Beendigung der Gruppenphase eine ausführliche Nachbesprechung der Gruppenleiter vorgesehen.

Termine 2019

Vorgespräche:

- 03. und 05.09.2019: 17:00 – 20:00

Einführungsabend:

- 04.10.2019: 16:30 – 19:00

Gruppenreflektion:

- 10.10., 17.10., 24.10., 31.10.2019 jeweils von 18:00 bis 20:30

Einzelfeedback:

- 02.11.2019: 10:00 – 16:00

Fürth, den 28.05.2019

Fabian Saam & Jonas Gruber
Bewährungshelfer beim Landgericht Nürnberg-Fürth